SCHALLDÄMPFERPRAXIS

Ruhige Revolution

Das vergangene Jagdjahr brachte eine ganze Reihe von Genehmigungen für Schalldämpfer mit sich. Ob und was sich dadurch für Jäger und Wild geändert hat, wollte die PIRSCH erfahren.

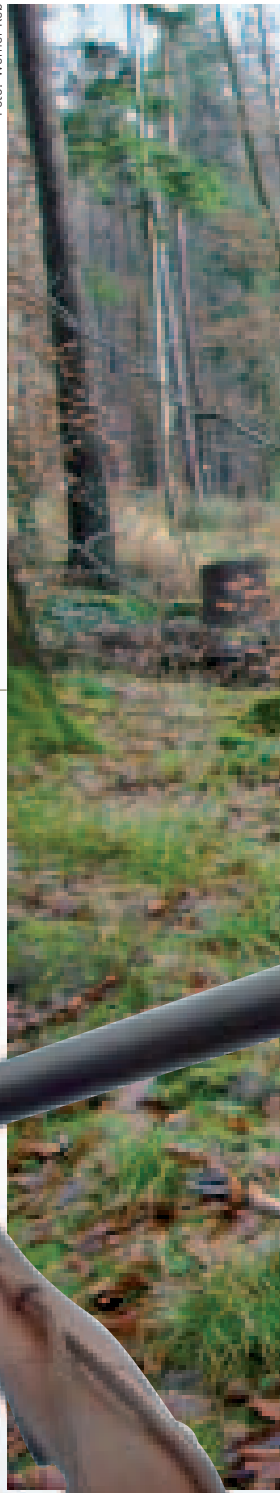

Foto: Werner Reb

Autor und Fotograf: Dr. Christian Neitzel

Um Schalldämpfer ranken sich eine Menge Mythen und Meinungen. Seine Gegner fürchten neben dem Einsatz als Wilderer-Werkzeug insbesondere, dass durch den lautlosen Schuss das Wild seine Chance verliert und die Strecken ins Maßlose gesteigert werden können. Die Befürworter verweisen darauf, dass ein Schalldämpfer es eben nicht schafft, den Schussknall in ein „Plopp“ zu verwandeln. Der Schusslärm sei nach wie vor weithin zu hören, aber eben nicht mehr gehörschädigend. Tatsächlich erlebt haben bisher aber die wenigsten die ungewohnt erscheinenden Dosen am Laufende.

BELASTBARE STRECKENZAHLEN

Grund genug, mit ausgewiesenen Jagdpraktikern über ihre Erfahrungen zu reden. Dass es sich dabei durchweg um Förster handelt, hat vor allem zwei Gründe: Zum einen erleichtert das Arbeitsschutzrecht dieser Berufsgruppe derzeit den Erwerb von Schalldämpfern. Zum anderen sollten die Berichte auf aussagekräftigen Zahlen beruhen. Die diesem Artikel zugrunde liegende Gesamtstrecke von knapp 400 Stück Schalenwild macht deutlich, dass es sich nicht um Einzelerfahrungen handelt, sondern belastbare Schlussfolgerungen möglich sind. »

Foto: Frank Ohlwein

PIRSCH: Wie aufwändig gestaltete sich die Erteilung einer Erwerbserlaubnis?

Ohlwein: *Aufgrund einer Mittelohr-OP wurde mit Unterstützung meines Vorgesetzten, der Arbeitssicherheit, dem arbeitsmedizinischen Dienst, der Unteren und Oberen Waffenbehörde auf der Grundlage eines Gutachtens meines HNO-Arztes die Notwendigkeit einer zuverlässigeren und wirksameren Lösung als Kapselgehörschutz einige Monate nach Antragstellung im August 2012 anerkannt.*

Sperber: *Unaufwändig, nach Einreichen aller notwendigen Unterlagen und Gutachten wurde mir die Erlaubnis nach zirka sechs Monaten erteilt.*

Schmitt: *Nach einschlägiger Diskussion auch auf Ebene des Kreisjagdbeirates war die Erteilung der Erlaubnis durch die zuständige Untere Waffenbehörde problemlos.*

Dr. Teuwsen: *Unspektakulär: Ohrenärztliches Attest, Arbeitgeber-Attest über die Pflicht zur dienstlichen Jagdausübung, persönlicher werbender Besuch bei der Waffenbehörde – Zeitraum 14 Tage. Das war nur möglich, weil dort schon erste Genehmigungen ausgestellt worden waren (z.B. für Frank Ohlwein).*

PIRSCH: Wie waren Ihre Erfahrungen bei der Montage des Dämpfers?

Ohlwein: *Aus Angst vor einem fehlerhaft geschnittenen Gewinde habe ich zunächst einen Wechsellauf beschafft und mit einem B&T-Dämpfer ausgestattet. Die Präzision verbesserte sich von 20 - 30 mm auf 8 - 12 mm/ 100m. Das zerstreute meine Bedenken, und ich ließ auch meinen Jagdmatch-Lauf durch die Firma Roedale Precision mit Gewinde und einem Dämpfer ausstatten. Der ohnehin sehr präzise Lauf zeigte daraufhin eine höhere Laborierungstoleranz, und die Treffpunktlage unterschiedlicher Geschosse rückte enger zusammen.*

Sperber: *Vollkommen problemlos bei Roedale Precision.*

Schmitt: *Hier ist das Problem zunächst, geeignete Anbieter zu finden. Im Rückblick lautet meine Empfehlung, die Bestellung des Dämpfers und das Schneiden des Gewindes auf jeden Fall in eine Hand zu geben. Wenn es dann Probleme gibt – was durchaus vorkommt –, fängt nicht das „Schwarzer-Peter-Spiel“ an. Bei Kollegen kam es zu erheblichen Abweichungen der Treffpunktlage, weil Geschosse die Blenden des Dämpfers streiften, ursächlich war vermutlich ein schiefes Gewinde. Bezüglich der Präzision – neben dem angenehmen reduzierten Schalldruck – kann ich nur Positives berichten, die Schussbilder sind noch einmal weiter zusammengerückt.*

Dr. Teuwsen: *Ich wollte meinen kannelierten Semiweightlauf mit offener Visierung nicht kannibalisieren und habe mir deshalb einen Standardlauf gekauft, ihn bei Roedale Precision auf 51 Zentimeter kürzen und mit Gewinde versehen lassen. Da meine R8 beide Läufe ohne Probleme toleriert, kann ich je nach jagdgesetzlichen Vorgaben der Bundesländer mit dem ungedämpften Semiweight- oder dem schallgedämpften Standardlauf jagen.*

PIRSCH: Was hat sich bei Ihrer Jagdausübung geändert, wie sind Ihre Erfahrungen?

Ohlwein: *Die Jagd mit Schalldämpfer ist unvergleichlich entspannter, weil die latente Angst vor Knall und Rückstoß wegfällt. Mit Gehörschützer ist es mir nie zu 100 Prozent gelungen, alle Schüsse*

Foto: Dr. Christian Neitzel

Foto: Dr. Christian Neitzel

Dr. Norbert Teuwsen ist Forstamtsleiter des hessischen Forstamtes Reinhardshagen und jagt seit Juni 2013 mit einem Roedale Delta Pro X an einer Blaser R8 in .30-06 mit Hornady GMX 9,7 g.

immer geschützt abzugeben. Die erhebliche Rückstoßreduktion verringert die Gefahr zu „mucken“. Neben den waffentechnisch engeren Streukreisen trägt das erheblich zum präzisen Schießen bei. In der Dämmerung blendet kein Mündungsfeuer mehr, und sehr oft kann der Kugelschlag wahrgenommen werden. Bei Bewegungsjagden wird man durch den Schuss mit Dämpfer spürbar weniger aus dem Ziel gerissen und kann so schneller nachschießen.

Sperber: *Auf Ansitz und Drückjagd benötige ich keinen persönlichen Gehörschutz mehr, sodass der Druck auf Kopf und Ohren entfällt. Beim Anschlag der Waffe stört kein Ge-* »

ⓘ Infos & Anmeldung bei
schalldaempfer@mail.de
www.jagd-mit-schalldaempfer.de

PRAXISSEMINAR

Schalldämpfer

Der Autor Dr. Neitzel bietet zusammen mit der Hessen-Forst am 11./12. oder 18./ 19. Oktober 2014 ein Praxisseminar an – begrenzt auf 15 Teilnehmer. In der Teilnahmegebühr von 349 Euro sind folgende Leistungen enthalten:

» Vollverpflegung inkl. nichtalkoholischer Getränke
» 20 Schuss Munition zum Verbrauch auf dem Stand
» Erwerb des Schießnachweises für Drückjagden bei Hessen-Forst
» Nur mit gültigem Jagdschein auch Abendansitz am 1. Seminartag und Frühansitz am Folgetag
» Benutzung des Schießstandes
» Betriebskosten bzw. Abschussgebühren für weibliches Muffel- und Rotwild, Rotspießer, alles Rehwild (am 11.10. auch Böcke) und Frischlinge sowie Überläufer. Für Rothirsche und Muffelwidder ab dem 2. Kopf und Keiler werden zusätzlich Jagdbetriebskosten gemäß Liste berechnet. Red.

Frank Ohlwein ist Revierförster im hessischen Forstamt Wolfhagen und jagt seit August 2012 mit einem Stahldämpfer der Firma B & T an einer Blaser R8 in 6,5x55 sowie einem Roedale Delta V Ultralight an einer Merkel Helix Alpinist Semiweight in .308 Win.

hörschutz mehr. Ich höre die Umgebungsgeräusche, vor allem bei Wind, Regen usw. viel besser als mit aktivem Gehörschutz. Bei der Nachsuche ist erstmals das Gehör geschützt.
Schmitt: *Die Handhabung der mit Dämpfer längeren Waffe ist gewöhnungsbedürftig. Bei Bewegungsjagden hat sich das zusätzliche Gewicht durchaus positiv auf das Schwingungsverhalten ausgewirkt, bei der Einzeljagd vom der Kanzel aus eckt man anfänglich auf Grund der höheren Gesamtlänge öfter an.*
Dr. Teuwsen: *Im Gegensatz zum in vielen Situationen zur Seite gelegten Gehörschutz schützt der Schalldämpfer die Ohren bei jeder Gelegenheit zu 100 Prozent. Außer dem wohltuenden Verzicht auf die lästigen „Mickey-Mäuse“ ergeben sich keine Änderungen. Der 51-cm-Standardlauf ist mit dem zur Hälfte nach hinten über den Lauf ragenden Schalldämpfer nicht schwerer als der Semiweightlauf. Die Lauflänge mit Dämpfer liegt bei 64 Zentimetern, die Waffenlänge total bei 108 Zentimetern und damit in den Dimensionen einer ungedämpften Repetierbüchse mit 65-cm-Lauf.*

PIRSCH: Hat sich Ihr Jagderfolg geändert und warum?
Ohlwein: *Mein Jagderfolg ist seit Verwendung der Schalldämpfer tatsächlich etwas gestiegen. Ob dies durch den Dämpfer oder andere günstige Faktoren bedingt ist, kann ich nicht sicher sagen. Ich habe auf jeden Fall kein Wild mehr dadurch „verloren“, dass das Aufsetzen des Gehörschützers vom Wild aufgeklärt worden ist oder der Zeitbedarf dafür den Schuss zu lang verzögert hätte. Ebenso sicher hat sich meine maximale Reichweite für sichere und waidgerecht verantwortbare Distanzschüsse durch den Schalldämpfer nochmal etwas verbessert, was im persönlichen Grenzbereich das Jagen auch noch minimal erfolgreicher macht.*
Sperber: *Kein Unterschied.*
Schmitt: *In Sachen Jagderfolg hat sich nichts geändert. Wer vorher nicht auf die Windrichtung achtet, wird auch mit Dämpfer nicht mehr Erfolg haben.*
Dr. Teuwsen: *Keine Veränderung des Erfolges. Jagdlicher Erfolg wird nicht durch den Schusslärm beeinflusst, sondern durch das Verhalten des Jägers.*

PIRSCH: Konnten Sie Unterschiede beim Verhalten des Wildes nach dem Schuss feststellen?
Ohlwein: *Ja. Es kommt manchmal vor, dass die führenden Stücke nicht so schnell und zielstrebig vom Schützen wegflüchten, weil Schalldämpfer*

Foto: Dr. Christian Neitzel

Andreas Schmitt ist Forstamtsleiter des hessischen Forstamtes Frankenberg und jagt seit Juni 2013 mit einem Schalldämpfer Maxim der Firma A-Tec an einer R93 in .30-06 mit Barnes VOR-TX 9,7 g.

BUCH-TIPP

Jagd mit Schalldämpfer

In den letzten beiden Jahren hat Fachautor Dr. Christian Neitzel in der PIRSCH immer wieder über Schalldämpfer geschrieben. Das hat auch dazu geführt, dass dieses Thema aus der „Schmuddelecke“ rausgekommen ist, mittlerweile Förster und Berufsjäger schon Schalldämpfer in der Jagdpraxis einsetzen und sich selbst die ehemals ablehnende Haltung der Jagdverbände gewandelt hat. Daraus hat der Autor nun ein 268-seitiges und mit 180 Fotos und Grafiken versehenes neues Standardwerk geschaffen. Eigentlich ein sehr technisches Thema, doch Dr. Neitzel schafft mit vielen Kästen und Zusammenfassungen es didaktisch so aufzubereiten, dass selbst dem Lesemuffel ein kurzweiliges Lesevergnügen mit Aha-Effekt geboten wird. Dabei werden alle wichtigen Themen rund um Schalldämpfer behandelt – Schusslärm vs. Gehörschäden im Arbeitsschutz, Technik, Bauarten, Wirkungsweise und Marktübersicht von Schalldämpfern, Mündungsgewindetypen, Waffen- und Jagdrecht, Verwaltungspraxis bis hin zu jagdpraktischen Auswirkungen. Das Buch kostet 29,95 Euro und kann signiert oder mit Widmung beim Autoren selbst oder via ISBN 978-3-0004-5749-4 über die örtliche Buchhandlung bestellt werden.

Sascha Numßen

ⓘ Dr. Christian Neitzel schalldaempfer@email.de

es erschweren, den Ort der Schussabgabe zu lokalisieren. Das Wild erkennt allerdings auch diese Schüsse als Bedrohung und flieht in der Regel auf kürzestem Weg in die nächste erreichbare Deckung. Die Unterschiede sind daher marginal und fallen nur bei wenigen Gelegenheiten auf.

Sperber: *Kein Unterschied.*

Schmitt: *Nein.*

Dr. Teuwsen: *Nein. Die Reaktionen des nicht beschossenen Wildes reichen vom vertrauten Weiteräsen bis zu panischer Flucht. Beide Verhaltensmuster sind auch beim lauten Schuss zu beobachten.*

PIRSCH: Haben Sie den Eindruck, dass das Wild durch die Verwendung eines Schalldämpfers heimlicher wird?

Ohlwein: *Überhaupt nicht, eher im Gegenteil. In der Zeit meiner Jagd mit SD ist die Tagaktivität/Beobachtbarkeit aller Wildarten eher besser geworden, was sich auch in den gestiegenen Streckenzahlen in verkürzter Jagdzeit spiegelt.*

Sperber: *Nein. Aufgrund des kurzen Nutzungszeitraumes ist diese Aussage aber relativ.*

Schmitt: *Nein.*

Dr. Teuwsen: *Ich kann bisher keine Veränderungen beim Wild feststellen.*

Das Interview führte Dr. Christian Neitzel.

Foto: Dr. Christian Neitzel

Christian Sperber ist Forstamtmann im Bundesforst und jagt seit Dezember 2013 mit einem Roedale Delta Ultralight Magnum an einer R93 (LL 42 cm) in .308 Win. mit Hornady GMX 10,7 g.